

an den anschließend nach Osten sich ein aus dem Achteck entwickelter Chor erstreckte. Dieser zeigt im Eingang beiderseits Gewände, deren Profil auf die Zeit um 1400 weist. Jedoch ist es unangebracht, auf die Reste für die ursprüngliche Gestaltung zu großes Gewicht zu legen, denn die anstoßende Mauer ist unverkennbar neueren Ursprungs, nämlich aus Quadern zusammengestellt, die spätgotisches Profil aufweisen, das vielleicht einem Tür- gewände angehört. In der Mitte der Kapelle liegt ein Grabstein über einer Gruft. Die Platte ist leicht gewölbt und scheint keinerlei Inschrift zu tragen, soweit sich dies bei der starken Bewachsung mit Moos erkennen läßt. Man schreibt sie dem Heinrich von Kolditz († nach 1338) zu, der als Konverse in das Kloster eingetreten war.

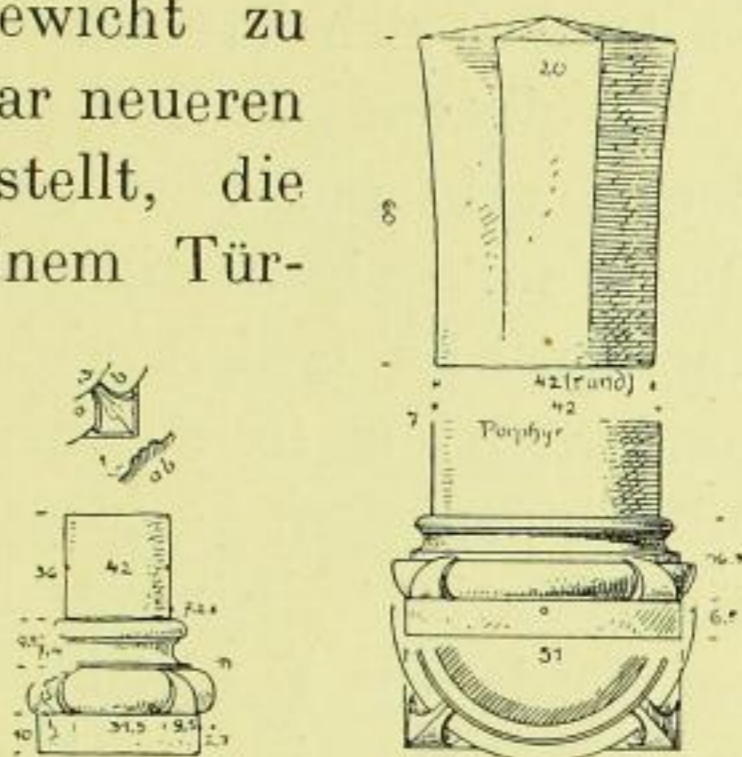


Fig. 46. Fig. 47 Einzelheiten der Säule.

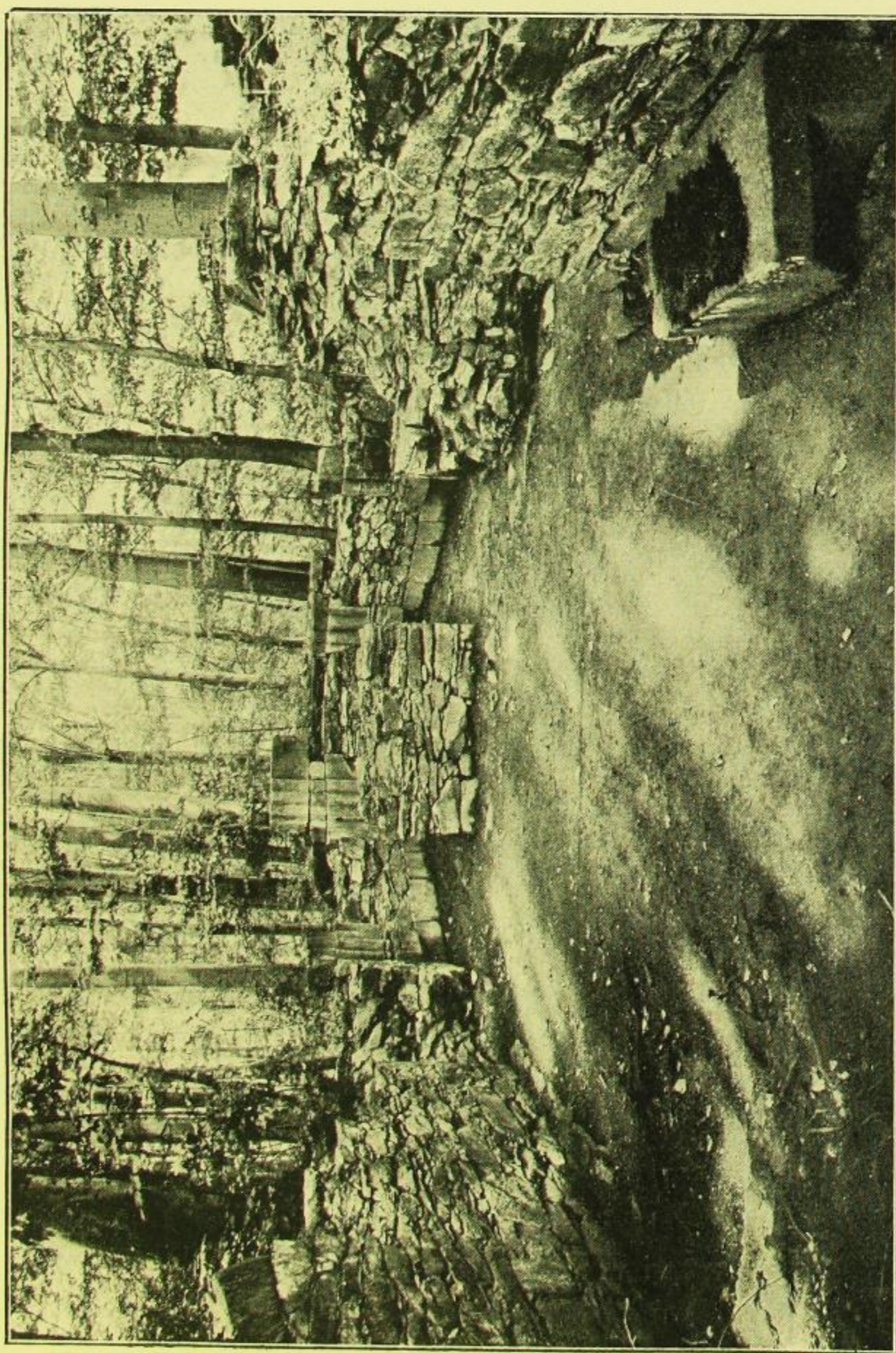


Fig. 48. Nordkapelle des Ostflügels, Innenansicht.